

Nordische Jagt GRÖNLAND

Mit diesem kleinen, in Norwegen gebauten Küstensegler gelang 1868 etwas Außergewöhnliches: Die erste deutsche Polar-expedition unter Carl Koldewey segelte auf der GRÖNLAND bis auf 81°45' Nord. Es ist bis heute der nördlichste Punkt, der nachweislich von einem Segelschiff ohne Hilfsantrieb erreicht werden konnte.

Der Segler vom Typ Nordische Jagt wurde 1867 in Skanevik in Norwegen für die Küstenschiffahrt gebaut. Es war ein Zufall, dass das nagelneue Schiff 1868 im west-norwegischen Bergen lag, als Koldewey auf Anraten von Experten dort nach einem geeigneten Schiff für die geplante Polar-expedition suchte. Am 9. April 1868 kaufte er das Schiff, gab ihm den Namen GRÖNLAND und ließ es vor Ort für den geplanten Verwendungszweck ausrüsten. Dazu zählte insbesondere eine Eisverstärkung des Rumpfes. Die Arbeiten konnten sehr schnell abgeschlossen werden und schon am 24. Mai 1868 verließ die Expedition mit Kurs Nord den Hafen von Bergen. An Bord waren einschließlich Carl Koldewey zwölf Männer.



Die GRÖNLAND bei Flaute. Foto von ca. 1970, Fotograf unbekannt. Falls unwissentlich Urheberrechte verletzt werden, bittet der Verfasser um Mitteilung.

Daten und Fakten in Kürze

Land:	Deutschland
Schiffstyp:	Nordische Jagt
Baujahr	1867
Bauwerft:	Toleff Toleffson, Skanevik, Norwegen
Besatzung:	10
Verbleib:	Museumsschiff in Bremerhaven

Technische Daten

Verdrängung:	48 BRT
Länge:	KWL: 19,4 m über alles: 29,3 m
Breite:	16,40 m
Tiefgang:	2,2 m
Segelfläche:	ca. 300 qm
Geschwindigkeit:	ca. 10 kn max.

Geschichte

1868 – 1871	Polarforschungsschiff des Vereins der deut. Polarfahrt
1871 – 1873	Küstensegler, Eigner K. Andersen, Norwegen
1873 – 1880	Küstensegler, Eigner Maruud & Wesman, Norw.
1880 – 1884	Küstensegler, unbekannter Eigner, Norwegen
1885 – 1887	Küstensegler, Eigner C. Hansen, Norwegen
1888 – 1916	Fischerboot und Robbenfänger, Eigner A. Naes, Nor.
1916 – 1920	Motor-Küstenfrachter, Eigner C. Paulsen, Norw.
1920 – 1970	Motor-Küstenfrachter, Eigner Fam. Lyngstad, Nor.
1970	Freizeitboot, Eigner B. Ekerholt, Norwegen
1970 – 1973	Museumsschiff (Rekonstruktion des Seglers), Eigner E. Björn-Hansen, N.
Seit 1973	Museumsschiff, Eigner Deutsches Schifffahrtsmuseum, Bremerhaven

Ziel der Expedition war die Ostküste Grönlands, an der man so weit wie möglich nach Norden segeln und im günstigsten Falle die Nordspitze der Insel erreichen wollte. Die Fahrt nach Grönland verlief ohne Probleme. Die GRÖNLAND erwies sich als gutes Seeschiff und erreichte Geschwindigkeiten von 10 kn und mehr. An der Ostküste Grönlands traf man aber bei 74°45'N auf Eis. Die Expedition konnte sich zwar bis auf 75°N vorkämpfen, wurde

dort aber vom Eis eingeschlossen und mit diesem nach Süden getrieben, wo die GRÖNLAND wieder frei kam. Die Eissituation vor Grönland blieb hoffnungslos und so segelte man Richtung Spitzbergen, da dort nach Berichten von Walfängern bessere Bedingungen erwartet werden konnten. Dort wurde am 15. Sept. 1868 die Rekordbreite von 81°45' Nord erreicht, bevor Eis die Weiterfahrt verhinderte.

Die GRÖNLAND wurde nach Ende der Expedition im Oktober 1968 nicht mehr als Polarforschungsschiff eingesetzt, sondern lag bis 1871 auf, um dann nach Norwegen

verkauft zu werden. Dort wurde das Schiff dann 100 Jahre lang als Küstenfrachter, Fischkutter und Robbenfänger verwendet, wobei es 1917 in ein Motorschiff umgebaut wurde.

1970 erwarb der Schiffsliebhaber Egil Björn-Hansen das Schiff und ließ es als Segler rekonstruieren. Wenig später wurde die Existenz der alten GRÖNLAND in Deutschland bekannt. Dem Deutschen Schiffahrtsmuseum (DSM) gelang es dann 1973, das Schiff zu erwerben. Seit dem fährt es – mehrfach restauriert – als aktives Museumsschiff unter DSM-Flagge.

Kapitän und Polarforscher CARL KOLDEWEY

Carl Christian Koldewey wurde am 26. Oktober 1837 in Bücken im heutigen Niedersachsen geboren. Nach seiner Schulzeit fuhr er ab 1853 zur See. 1859 ging er auf die Seefahrtsschule in Bremen und machte sein Steuermannsexamen. Nach kurzer Fahrzeit kehrte er 1861 an die Seefahrtsschule zurück und erwarb dort das Kapitänspatent. Zwischen 1866 und 1867 besuchte er die Universität und studierte Mathematik, Physik und Astronomie.

1868 wurde ihm die Leitung der ersten deutschen Nordpolarexpedition übertragen. Schon ein Jahr später leitete er die zweite Polarexpedition. Wieder war das Ziel die Erforschung der Ostküste Grönlands. Diesmal gehörten zwei Schiffe zur Expedition, der Dampfer GERMANIA unter Koldeweys Kommando und der Segler HANSA unter Kapitän Paul Friedrich Hegemann. Die HANSA ging bereits im Oktober 1869 im Eis verloren, während die GERMANIA an der grönländischen Küste überwinterte. 1870 kehrte die erfolgreiche Expedition zurück nach Deutschland.

Ab 1871 war Carl Koldewey bis zu seinem Ruhestand im Jahre 1905 bei der Deutschen Seewarte in Hamburg beschäftigt. Am 17. Mai 1908 verstarb er.



Carl Koldewey, Radierung aus dem 19. Jahrhundert.

Literaturempfehlungen

„81°45' Nord unter Segeln“, Ingo Heidbrink, 2005: Die vom Deutschen Schiffahrtsmuseum in Bremerhaven herausgegebene Broschüre beschreibt den Lebenslauf der Nordischen Jagt GRÖNLAND vom ersten deutschen Polarforschungsschiff bis zum aktiven Museumsschiff.